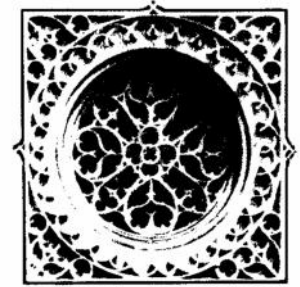


Paulinerverein

Bürgerinitiative zum Wiederaufbau von Universitätskirche
und Augusteum in Leipzig e.V.



Presseerklärung

zur Indienststellung der neuen Universitätskirche St. Pauli zu Leipzig

25 Jahre nach Gründung der Bürgerinitiative zum Wiederaufbau von Universitätskirche und Augusteum (Paulinerverein) und fast 50 Jahre nach der Sprengung dieser geschichtsträchtigen Gebäude wird nun eine neue Universitätskirche ihrer Bestimmung übergeben. Damit ist es genau an dem Ort, wo 728 Jahre gepredigt, gesungen und gebetet wurde, wieder möglich, Gottesdienste und akademische Feste zu feiern, zu musizieren und durch Vorträge und Diskussionen zu brennenden Fragen der Zeit die geistige Auseinandersetzung zu pflegen. Dafür sind wir dankbar.

Die äußere Gestalt des Neubaus, die an die zerstörte Paulinerkirche erinnert, schließt die letzte Lücke am Augustusplatz und hat für die Universität und die Architektur der Stadt Leipzig eine herausragende und hohe symbolische Bedeutung. Mit dem Entwurf des niederländischen Architekten Erick van Egeraat war eine Lösung gefunden worden, die als Kompromiss für die Mehrheit der Mitglieder der Bürgerinitiative annehmbar war.

Im Innern sah der Entwurf die Wiederherstellung der dreischiffigen gotischen Halle vor. Nach dem Willen der Universitätsleitung entstand aber ein phantasievoller gotisierender Raum mit Säulenattrappen und überbordenden Lichteffekten sowie einer Raumtrennung zwischen Altarraum und Langhaus. Einwände des Paulinervereins hiergegen blieben unberücksichtigt.

Dank eines unermüdlichen Einsatzes der Mitarbeiter der Kustodie und von Restauratoren sowie zahlreicher Spender wurde ein großer Teil der geretteten Ausstattungsgegenstände – Altar, Grabsteine und Epitaphien – restauriert und im Altarraum sowie im Augusteum aufgestellt. Bei der Eröffnung des Hauses nach 12 Jahren Bauzeit fehlen im Neubau noch immer vorhandene Kunstgegenstände, allen voran die Barockkanzel von Valentin Schwarzenberger (1738) sowie bedeutende Grabmale und -tafeln (Elisabeth von Sachsen, Nikolaus Pflugk, Diezmann u.a.). Der Paulinerverein wird die Vervollständigung des Kunstschatzes der Universitätskirche weiterhin unterstützen.

Für die künftige Nutzung der Universitätskirche empfiehlt der Paulinerverein seit langem den Abschluss einer rechtsverbindlichen Gestaltungs- und Nutzungsvereinbarung zwischen der Evangelischen Landeskirche und dem Freistaat bzw. der Universitätsleitung und dem Universitätsprediger. Danach sollten Probleme des Zugangs wie bei der Altargrundsteinlegung und die Absage der Weihnachtsgottesdienste auf alle Zeit der Vergangenheit angehören.

Der Paulinerverein wird in Zukunft getreu seiner Satzung

- die Erinnerung an den politischen Willkürakt der Zerstörung der Universitätskirche und des Augusteums in der Bevölkerung bewahren, insbesondere eine Würdigung der 800 in der Kirche begrabenen Persönlichkeiten der Stadt und der Universität, deren Gräber 1968 geplündert und geschleift wurden
- die Universität Leipzig bei der Erhaltung und Pflege der erhaltenen Kunstwerke aus der Paulinerkirche unterstützen und
- die Nutzung der wiedererrichteten Gebäude wie ehemals für kirchliche und musikalische Zwecke sowie für akademische Feiern befördern.

Bei der Bauabschlussfeier am 23. August 2017 würdigte der Ministerpräsident das Engagement der Bürgerinitiative: „Ohne den Paulinerverein säßen wir jetzt nicht hier.“